EUROPÄISCHE
AKADEMIE

ACCADEMIA
EUROPEA

EUROPEAN
ACADEMY

BOZEN - BOLZANO

Junge Gesellschaft, intakte Landschaft

Südtirol positioniert sich im ersten Alpenatlas – Herausgeber EURAC und Universität Innsbruck

Südtirol entwickelt sich im Vergleich zu den anderen Alpenstaaten sehr dynamisch. Die zentralen Orte sind schnell erreichbar. Die Gesellschaft ist jünger und modernisiert sich, die Benachteiligung der Frauen im Berufsleben hat sich in den letzten Jahren deutlich verringert. Gleichzeitig ist das Sozialkapital – die wichtigen persönlichen und beruflichen Netzwerke - hoch und dies stellt einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber umliegenden Regionen dar. Erhoben haben diese Entwicklungen Ökologen, Geographen, und Wirtschaftswissenschaftler des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt. Gemeinsam mit ihren Kollegen in den anderen Alpenstaaten haben sie über mehrere Jahre in 5888 Alpengemeinden Daten zu Bevölkerung, Wirtschaft, Umwelt und vielem mehr gesammelt und nun in einem ersten Alpenatlas in Kartenform herausgegeben.

Der fünfsprachige „Alpenatlas“, den EURAC und Universität Innsbruck gemeinsam im Spektrum-Verlag herausgegeben haben, lässt erstmals einen alpenweiten Überblick über die soziale, wirtschaftliche und ökologische Situation der gesamten Bergregion zu. "Ziel des Buches ist es, all' denjenigen eine solide und vor allem vergleichbare Datengrundlage an die Hand zu geben, die Entscheidungen in und für die Alpenregionen und –staaten treffen müssen", erläutert Ulrike Tappeiner, Leiterin des EURAC-Instituts für Alpine Umwelt und Herausgeberin, den Entstehungshintergrund des Atlanten. Daneben seien die 100 Karten mit ihren Erklärungen und Bewertungen durch die Experten aber für jedermann gedacht, der sich für die Region, in der er lebt, interessiere.

Südtirol unterscheidet sich, so gibt der Alpenatlas Auskunft, auch in Sachen Kulturlandschaft von seinen Nachbarregionen. 36 % der Landesfläche wird derzeit noch landwirtschaftlich genutzt. Damit ist Südtirol Spitzenreiter im Zentrum der Alpen. Nur im deutschen Alpenvorland ist der Anteil der Landwirtschaftsflächen mit 41% noch etwas höher. Gleichzeitig liegt die versiegelte Fläche, also Siedlungsgebiete, Straßen und Industriegebiete, weit unter dem Durchschnitt. Nur Slowenien und der Schweizerische Alpenrand weisen ähnlich niedrige Werte auf.

Bozen, 17.09.2008

Kontakt:
Julia Reichert, jreichert@eurac.edu, Tel. 0471 055 035, mobil 320 4628166